

GEBETE
GEBETSGOTTESDIENSTE
BEKENNTNISSE
BEIGABEN

PSALMGEBETE

Psalmen zu lesen und zu singen gehört bis heute zum Gottesdienst der jüdischen Gemeinde. Seit den frühesten Zeiten der Kirche sind Psalmen auch fester Bestandteil des christlichen Gottesdienstes. Christen und Juden beten so mit gleichen Psalmworten und bringen Lob und Dank, Klage und Bitte vor Gott.

Über die Jahrhunderte hinweg prägt das Psalmgebet der Kirche die Andachten der Wochentage, das Gebet in den Klöstern und das Gebet der Priester, aber auch den sonntäglichen Gottesdienst: Ganze Psalmen oder aber einzelne Verse werden, meist im Wechsel, gesungen oder gesprochen.

Diese Tradition haben die evangelischen Kirchen auf verschiedene Weise weitergeführt. Sie haben zahlreiche Psalmlieder geschaffen. Weithin prägen ausgewählte Psalmabschnitte den Eingang des Sonntagsgottesdienstes (Introituspsalmen). In der reformierten Kirche wurden bald nach der Reformation alle 150 Psalmen in Liedform gebracht und vertont. Einen festen Platz hat das Psalmgebet seit je in den Gottesdiensten zu den Tageszeiten (Mette, Mittagsgebet, Vesper, Komplet, Nr. 783–786).

Die folgende Auswahl von Psalmen ist für das Gebet des Einzelnen gedacht, sie ist zugleich aber auch zum wechselseitigen Gebet zwischen zwei Gruppen oder zwischen einem Vorbeter und einer Gruppe eingerichtet. Die erste Gruppe (oder ein Vorbeter) spricht den vorgezogenen, die zweite (oder die Gemeinde) den eingerückten Vers.

Den einzelnen Psalmen ist eine Überschrift beigegeben, die meist dem Text des Psalms entnommen ist. Sie erschließt den Psalm und eignet sich gegebenenfalls auch als Leitvers, der zu Beginn des Wechselgebets und am Ende, nach dem »Ehre sei dem Vater«, jeweils gemeinsam gesprochen werden kann.

Das christliche Psalmgebet schließt mit dem Lobpreis :

»Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.«

Die ökumenische Fassung lautet :

»Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.«

BEISPIELE

Lob und Dank	Psalm 30, 92, 103, 118, 136, 150
Gottesdienst	Psalm 22 11, 27, 43, 84, 100
Gott, Schöpfer und Herr der Welt	Psalm 8, 104, 136
Gottes Barmherzigkeit und Treue	Psalm 23, 34, 100, 146
Der Mensch als Geschöpf Gottes	Psalm 8, 90, 139
Vertrauen auf Gottes Hilfe	Psalm 18, 23, 31, 46, 121
Verlassen und doch geborgen	Psalm 13, 22 1, 126
Schuld und Vergebung (Die sieben Bußpsalmen)	Psalm 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143
Morgen	Psalm 30, 57, 92, 143
Abend	Psalm 4, 42, 63, 91, 121, 134
Neutestamentliche Texte	Mt 5,3-10, Phil 2,5-11

Dem Kirchenjahr zugeordnete Psalmen oder Psalmabschnitte sind die Wochenpsalmen, sie sind unter Nr. 954 angegeben.

Zum gemeinsamen Singen mit Noten versehene Psalmen und neutestamentliche Lobgesänge finden sich in den Ordnungen der Gottesdienste zu den Tageszeiten :

787 Psalm 23	785.6 Lobgesang der Maria (Magnificat) Lk 1
788 Psalm 25	
785.2 Psalm 34	783.6 Lobgesang des Zacharias (Benedictus) Lk 1
784.3 Psalm 36	
786.4 Psalm 91	786.10 Lobgesang des Simeon (Nunc dimittis) Lk 2
783.2 Psalm 148	

Ein Psalmgebet mit mehrstimmig zu singendem Kehrsvers und gesprochenem Psalmtext (Psalm 34 oder Psalm 36 oder ein anderer Psalm) findet sich unter Nr. 789.3 und 789.4.

PSALMEN

in Auswahl

PSALM 1

702

Der Herr kennt den Weg der Gerechten

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
sondern hat Lust am Gesetz des Herrn
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht !
Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.

Aber so sind die Gottlosen nicht,
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,
aber der Gottlosen Weg vergeht.

(Ps 1)

PSALM 4

703

Erhöre mein Gebet

Erhöre mich, wenn ich rufe,
Gott meiner Gerechtigkeit,
der du mich tröstest in Angst ;
sei mir gnädig und erhöre mein Gebet !
Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet
werden ?
Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern !

Erkennet doch, dass der Herr seine Heiligen
 wunderbar führt ;
 der Herr hört, wenn ich ihn anrufe.
 Zürnet ihr, so sündigtet nicht ;
 redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seid stille.
 Opfert, was recht ist,
 und hoffet auf den Herrn.
 Viele sagen : »Wer wird uns Gutes sehen lassen ?«
 Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes !
 Du erfreust mein Herz,
 ob jene auch viel Wein und Korn haben.
 Ich liege und schlafe ganz mit Frieden ;
 denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.
 (Ps 4)

*Errette mich, Herr,
 um deiner Güte willen*

Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn
 und züchtige mich nicht in deinem Grimm !
 Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach ;
 heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind
 erschrocken
 und meine Seele ist sehr erschrocken.
 Ach du, Herr, wie lange !
 Wende dich, Herr, und errette mich,
 hilf mir um deiner Güte willen !
 Weichet von mir, alle Übeltäter ;
 denn der Herr hört mein Weinen.
 Der Herr hört mein Flehen ;
 mein Gebet nimmt der Herr an.
 (Ps 6,2-5.9.10)

PSALM 8

705

*Was ist der Mensch, Herr, dass du dich
seiner annimmst ?*

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in
allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel !
Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
hast du eine Macht zugerichtet um deiner
Feinde willen.

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast :
was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner
annimmst ?

Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.
Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner
Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan :
Schafe und Rinder allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,
die Vögel unter dem Himmel und die Fische
im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.

Herr, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen !

(Ps 8,2-10)

PSALM 13

706

Wie lange soll ich mich ängsten ?

Herr, wie lange willst du mich so ganz vergessen ?
Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir ?
Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele
und mich ängsten in meinem Herzen täglich ?
Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben ?

DER GOTTESDIENST 761 AN SONN- UND FESTTAGEN

»Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen« (Mt 18,20). Im Vertrauen auf diese Verheißung Jesu versammelt sich die Gemeinde zum Gottesdienst am Sonntag als dem Gedächtnistag der Auferstehung Christi.

Die Gemeinde hört auf den Zuspruch und Anspruch des Wortes Gottes. Mit ihren Gesängen lobt sie Gott und ruft zu ihm in ihren Gebeten. Sie bekennt ihren Glauben. Sie bittet Gott für alle Menschen und für die Nöte in Kirche und Welt. In der Feier des heiligen Abendmahls erfährt sie die Gemeinschaft mit Christus und untereinander. Mit dem Segen Gottes lässt sie sich in den Alltag senden.

Der Gottesdienst ist Sache der ganzen Gemeinde. Er gibt den verschiedenen Gaben der Gemeindeglieder Raum und hält sich offen für Erfahrungen und Ausdrucksformen unserer Zeit. Chorgesang und andere Kirchenmusik erwecken festliche Freude; Werke der bildenden Kunst geben dem Gottesdienstraum ein besonderes Gepräge. Die in einer langen Geschichte gewachsene Gottesdienstordnung (»Liturgie«) ist ein Zeichen ökumenischer Gemeinschaft, da sie dem Gottesdienst der meisten christlichen Kirchen zugrunde liegt.

Der *Aufbau* ist leicht zu überblicken: Voraus geht eine hinführende Vorbereitung (Eröffnung und Anrufung). Die Entfaltung der biblischen Botschaft (Verkündigung und Bekenntnis) und die Feier des heiligen Abendmahls sind die beiden Kernstücke. Den Abschluss bildet der Übergang in den Gottesdienst des Alltags (Sendung).

DER GOTTESDIENST

Diese vier Teile des liturgisch geordneten Gottesdienstes entsprechen zugleich menschlichen Grunderfahrungen: sich sammeln, Orientierung finden, Gemeinschaft erfahren, sich senden lassen.

Im Lauf der Geschichte haben sich zwei unterschiedlich geprägte *Grundformen* des Gottesdienstes entwickelt: Die eine Grundform ist durch liturgische Wechselgesänge reicher ausgestaltet und schließt in der Regel das Abendmahl ein. Die andere Grundform ist durch die Konzentration auf Predigt, Liedgesang und Gebet gekennzeichnet. Auch hier kann das Abendmahl einbezogen werden.

Besonderes Merkmal der ersten Grundform sind die *feststehenden* liturgischen Gesänge; in ihnen kommt die Gemeinschaft mit der Kirche aller Zeiten zum Ausdruck:

- Kyrie eleison: Herr, erbarme dich
(alter Bitt- und Huldigungsruf aus vorchristlicher Tradition)
- Gloria in excelsis: Ehre sei Gott in der Höhe
(Lobpreis aus der griechischen Kirche des 4./5. Jh.)
- Credo: Glaubensbekenntnis
(formuliert in Nizäa-Konstantinopel, 4. Jh.)
- Sanctus: Dreimalheilig
(in der Frühzeit der Kirche aus dem jüdischen Morgen-
gebet übernommen)
- Agnus Dei: Lamm Gottes
(Anrufung des am Kreuz geopferten Herrn; aus der
syrischen Kirche des 7. Jh.).

Sonntäglich *wechselnde* Stücke gibt es in beiden Grundformen. Dazu gehören:

- Lesungen: Nach einer bestimmten Ordnung werden die wichtigsten Bibeltexte öffentlich verlesen; sie dienen auch als Predigttexte (s. Nr. 954)
- Psalmen: Mit den Worten der Beter des Alten Bundes bringt die Gemeinde Lob, Klage und Bekenntnis vor Gott. Der Psalm endet mit dem Ehre sei dem Vater (Gloria Patri) als Lobpreis des dreieinigen Gottes.

Kernstück der Liturgie des *Abendmahls* in beiden Grundformen sind die Einsetzungsworte, in denen Grund und Verheißung des Abendmahls zusammengefasst sind. Dazu treten Abendmahlsgebete als Lobpreis der Heilstaten Gottes in Schöpfung und Erlösung mit der Bitte um den Heiligen Geist; sie kennzeichnen das Abendmahl als große Danksagung (Eucharistie).

In der Regel werden im Gottesdienst die Grundtexte des christlichen Glaubens, das (Apostolische) Glaubensbekenntnis und das Gebet des Herrn, auswendig mitgesprochen. Mit fest geprägten Gruß- und Segensworten wird die Gemeinde zu Beginn und zum Schluss des Gottesdienstes an ihre Taufe im Namen des dreieinigen Gottes erinnert und zum Dienst der Getauften in der Welt ermutigt.

Die einzelnen Teile des Gottesdienstes können auch frei (»in offener Form«) gestaltet werden und so besondere Situationen oder neue Formen der Beteiligung berücksichtigen.

Eigene Prägung haben Kindergottesdienst und Familiengottesdienst. Im Rahmen der Grundschriffe des Gottesdienstes beziehen sie kindgemäße Elemente mit ein (Gruppenarbeit, Spiel, kreatives Gestalten) und zielen im Besonderen auf ganzheitliche Gottesdiensterfahrungen.

Eine weitere Form des Gottesdienstes stellen die Gottesdienste zu den Tageszeiten (Stundengebet) dar, die dem Tageslauf entsprechend sowohl an Sonntagen wie an Werktagen gehalten werden können. Siehe dazu Nr. 783–789.

GEBETE ZUM GOTTESDIENST

VOR DEM GOTTESDIENST

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses 762
und den Ort, da deine Ehre wohnt. *(Ps 26,8)*

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, 763
dein' Heiligen Geist du zu uns send;
mit Hilf und Gnad er uns regier
und uns den Weg zur Wahrheit führ. *(Lied Nr. 155,1)*

Herr, ich suche Halt und Hilfe: 764
Gib mir ein Wort, das mich trifft,
und mach mich offen für dich.

Ich suche Geborgenheit und Gemeinschaft: 765
Lass mich etwas davon erfahren, freundlicher Gott,
wenn ich mit den anderen singe, bete
und auf dein Wort höre.

Und wenn es auch bisweilen scheint, 766
als achtetest du, o Herr, nicht auf mein Rufen,
nicht auf mein Klagen und Seufzen,
nicht auf mein Danken –
so will ich doch weiter zu dir beten,
bis du meinen Dank annimmst,
weil du mich erhört hast.

767

Herr, unser Gott!

Wir danken dir, dass wir in dieser Stunde beieinander sein dürfen, – um dich anzurufen, – um alles, was uns bewegt, vor dich zu bringen, – um gemeinsam die frohe Botschaft vom Heil der Welt zu hören, – um dir die Ehre zu geben. Komm du selbst jetzt zu uns! Wecke du uns auf! Gib du uns dein Licht! Sei du unser Lehrer und Tröster. Rede du selbst mit einem jeden von uns so, dass ein jeder gerade das höre, was er nötig hat und was ihm hilft!

Und so sei du auch an allen anderen Orten denen gnädig, die sich an diesem Morgen als deine Gemeinde versammeln! Erhalte sie und uns bei deinem Wort. Bewahre sie und uns vor Heuchelei, Irrtum, Langeweile und Zerstreuung! Gib ihnen und uns Erkenntnis und Hoffnung, ein klares Zeugnis und freudige Herzen, durch Jesus Christus.

768

O du ewiger, barmherziger Gott, du bist ein Gott des Friedens und der Liebe, nicht aber des Zwiespalts: Wir bitten dich: Du wollest durch den Heiligen Geist alles Zerstreute zusammenbringen, das Geteilte vereinen und ganz machen. Gib auch, dass wir zu deiner Einigkeit umkehren, deine einzige, ewige Wahrheit suchen und von allem Zwiespalt lassen. So wollen wir in einem Sinn, Wissen, Gemüt und Verstand gerichtet sein auf Jesus Christus, unsern Herrn, und dich, den Vater unsres Herrn Jesus Christus, mit einem Munde loben und preisen.

769

Komm, Herr Jesus, und erfreue uns durch deine göttliche Gegenwart! Wir bedürfen des Rates, der Hilfe und des Schutzes. Komm und heile unsere Blindheit, komm und hilf unserem schwachen Wesen. Komm, du Glanz

der göttlichen Herrlichkeit, Gottes Kraft und Gottes Weisheit ! Wandle unsere Nacht zum Tag, schütze uns vor Gefahr, erleuchte das Dunkel, stärke den Mut, führe uns treu an deiner Hand, und leite uns nach deinem Willen von dieser vergänglichen Welt in die ewige Stadt, die du selbst gegründet und erbaut hast.

ZUR VORBEREITUNG
DES GOTTESDIENSTES

770

Lieber Herr Jesus Christus, du hast uns zusammengeführt, damit wir dein Wort hören und dir antworten mit unseren Gebeten und Liedern. Du hast uns berufen, mit unseren Gaben dir und deiner Gemeinde zu dienen. Erfülle uns mit deiner Vollmacht und öffne die Ohren und das Herz. Dein Heiliger Geist leite uns.

ZUM ABENDMAHL

Herr, ich bin nicht wert,
dass du unter mein Dach gehst,
aber sprich nur ein Wort,
so wird meine Seele gesund.

771

772

Ich will das Himmelsbrot nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut ?

Ich will den Kelch des Heils nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

773

Schöpfer des Lebens, wir loben dich.
Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Lass dieses Brot für uns zum Brot des Lebens werden. Schöpfer des Lebens, wir loben dich. Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks, das Zeichen des Festes. Lass diesen Kelch für uns zum Kelch des Heils werden. Wie aus den Körnern das Brot, aus den Trauben der Wein geworden ist, so mache aus uns eine Gemeinde, ein Zeichen des Friedens für diese Welt.

774

Öffne uns die Augen für das Wunder des Brotes, für das Wunder der Erde, die voll ist von deiner Güte, Gott. Öffne uns die Augen, damit wir den Hunger derer sehen, die sich selbst nicht helfen können, das Leiden derer, die einsam sind, die Verzweiflung derer, die sich in Hass verzehren, den Durst nach Verständnis bei denen, die sich verschließen. Herr Jesus, du gibst dich in Brot und Wein. Du gibst uns deine Liebe. Hilf uns weiterzugeben, was wir empfangen.

NACH DEM ABENDMAHL

775

Zu deinem Mahl sind wir gekommen, Herr Jesus, weil wir mit den Augen des Herzens unseren Heiland sehen wollten. So sind wir dir begegnet und haben einander die Hand gereicht an deinem Tisch. Das soll nun unser Dank sein, dass wir mit neuen Augen auf die Menschen blicken – unsere Brüder und Schwestern – mit deinen Augen, der du lebst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

776

Herr Jesus Christus, ich habe einen so großen Schatz empfangen, der bleibt da bei mir liegen und ruhen, das klage ich dir. Hast du mir den Schatz gegeben und geschenkt, so gib auch, dass er Frucht in mir bringe, mein Wesen ändere und sich auswirke gegenüber meinen Nächsten.

NACH DEM GOTTESDIENST

777

Lieber Gott, ich danke dir:
Das Hören und Singen und Beten hat mich erfreut.
Gib mir Mut und Hoffnung für die kommenden Tage.

778

Verleihe uns, o Herr,
dass die Ohren, die deinen Lobpreis gehört haben, verschlossen seien für die Stimme des Streites und des Unfriedens;
dass die Augen, die deine große Liebe gesehen haben, auch deine selige Hoffnung schauen;
dass die Zungen, die dein Lob gesungen haben, hinfort die Wahrheit bezeugen;
dass die Füße, die in deinen Vorhöfen gestanden haben, hinfort gehen auf den Wegen des Lichtes;
und dass die Leiber, die an deinem lebendigen Leibe Anteil gehabt haben, in einem neuen Leben wandeln.
Dir sei Dank für deine unaussprechliche Gabe.

Lass mich dein sein und bleiben,
 du treuer Gott und Herr,
 von dir lass mich nichts treiben,
 halt mich bei deiner Lehr.
 Herr, lass mich nur nicht wanken,
 gib mir Beständigkeit;
 dafür will ich dir danken
 in alle Ewigkeit. (*Lied Nr. 157*)

779

Lieder zum Gottesdienst Nr. 155–176

HERKUNFT ÜBERLIEFERTER TEXTE
 DER GEBETE ZUM GOTTESDIENST

780

- 766 *Søren Kierkegaard (1813–1855)*
 767 *Karl Barth 1963*
 768 *Schlesisches Gebetbuch 1531*
 769 *Bernhard von Clairvaux (1090–1153)*
 771 *Lateinische Liturgie 10. Jh., nach Mt 8,8*
 772 *Lateinische Liturgie 11. Jh., nach Ps 116,12+13*
 773 *Jüdische Mahlgebete und Didache (Syrien) um 150*
 776 *Martin Luther 1524*
 778 *Malabar-Liturgie (Indien) 5. Jh.*

Der folgende liturgische Kalender umfasst die Ordnung der gottesdienstlichen Lesungen (Reihe I: Evangelium, Reihe II: Epistel) und die weiteren Predigttexte (Reihe III bis VI), in denen auch die für die einzelnen Sonntage angebotenen Lesungen aus dem Alten Testament enthalten sind. Sie sind durch einen Stern gekennzeichnet. Das Evangelium (Reihe I) gibt jedem Sonn- und Festtag sein eigentümliches Gepräge, es hat auch die Auswahl weiterer gottesdienstlicher Texte (Wochenspruch, Wochenlied, Wochenpsalm) bestimmt. Jedes Jahr wird eine Textreihe in der Predigt ausgelegt. So sind die zum Gottesdienst versammelten Gemeinden an allen Orten miteinander verbunden, indem sie auf den gleichen biblischen Text hören. Der Sechs-Jahres-Turnus soll dem Predigtörer den Reichtum der biblischen Botschaft erschließen.

Das folgende Verzeichnis nennt für jeden Sonn- und Feiertag: Wochenspruch, Evangelium, Epistel, die übrigen Predigttexte, Wochenlied, Wochenpsalm, liturgische Farbe.

Wenn der Psalm eines Sonn- und Feiertags in der Psalmenauswahl (Nr. 702–758, teils in abweichender Versauswahl) nicht enthalten ist, wird zusätzlich auf den Psalm eines vorausgegangenen oder des folgenden Sonntags verwiesen, der dort zu finden ist. Die Wochenpsalmen (nach der Ordnung der Predigttexte) sind in der Regel zugleich die Psalmen, aus denen die Verse des gottesdienstlichen Eingangspsalms (Introitus) für den entsprechenden Sonntag entnommen sind.

Liegt der Ostertermin eines Jahres früh, entfallen einer oder mehrere der Sonntage nach Epiphania, nicht jedoch der letzte. Liegt der Ostertermin spät, entfallen einer oder mehrere der Sonntage nach Trinitatis, die dem drittletzten Sonntag nach Trinitatis vorausgehen.

DAS KIRCHENJAHR

1. SONNTAG IM ADVENT

VIOLETT

Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer. (*Sach 9,9*)

- | | |
|-------------------|------------------------------|
| I Mt 21,1-9 (Ev.) | II Röm 13,8-12.(13-14) (Ep.) |
| III Jer 23,5-8* | IV Offb 5,1-5.(6-14) |
| V Lk 1,67-79 | VI Hebr 10,(19-22).23-25 |

Nun komm, der Heiden Heiland (Nr. 4)
oder Die Nacht ist vorgedrungen (Nr. 16)
Psalm 24

2. SONNTAG IM ADVENT

VIOLETT

Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht. (*Lk 21,28*)

- | | |
|---------------------|---------------------------------------|
| I Lk 21,25-33 (Ev.) | II Jak 5,7-8 (Ep.) |
| III Mt 24,1-14 | IV Jes 63,15-16.(17-19a).19b; 64,1-3* |
| V Jes 35,3-10 | VI Offb 3,7-13 |

Ihr lieben Christen, freut euch nun (Nr. 6)
Psalm 80,2-7.15-20
oder wie 1. Advent

3. SONNTAG IM ADVENT

VIOLETT

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe,
der Herr kommt gewaltig. (*Jes 40,3.10*)

- | | |
|--------------------------|-----------------------|
| I Mt 11,2-6.(7-10) (Ev.) | II 1. Kor 4,1-5 (Ep.) |
| III Lk 3,1-14 | IV Röm 15,4-13 |
| V Jes 40,1-8.(9-11)* | VI Offb 3,1-6 |

Mit Ernst, o Menschenkinder (Nr. 10)
Psalm 85,2-8
oder wie 1. Advent

4. SONNTAG IM ADVENT

VIOLETT

Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich:

Freuet euch! Der Herr ist nahe! (*Phil 4,4-5*)

- | | |
|--------------------------------|---------------------|
| I Lk 1,(39-45).46-55(56) (Ev.) | II Phil 4,4-7 (Ep.) |
| III Lk 1,26-33.(34-37).38 | IV 2. Kor 1,18-22 |
| V Joh 1,19-23.(24-28) | VI Jes 52,7-10* |

Nun jauchzet, all ihr Frommen (Nr. 9)

Psalm 102,17-23

CHRISTVESPER

WEISS

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit. (*Joh 1,14*)

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| I Lk 2,1-14.(15-20) (Ev.) | II Tit 2,11-14 (Ep.) |
| III Joh 3,16-21 | IV Jes 9,1-6* |
| V Joh 7,28-29 | VI 1. Tim 3,16 |

Gelobet seist du, Jesu Christ (Nr. 23)

Psalm 2

oder wie Christfest

CHRISTNACHT

WEISS

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit. (*Joh 1,14*)

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| I Mt 1,(1-17).18-21.(22-25) (Ev.) | II Röm 1,1-7 (Ep.) |
| III 2. Sam 7,4-6.12-14a | IV Jes 7,10-14* |
| V Hes 37,24-28 | VI Kol 2,3-10 |

Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Nr. 27)

Psalm 2

oder wie Christfest

DAS KIRCHENJAHR

CHRISTFEST, 1. FEIERTAG

WEISS

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit. (*Joh 1,14*)

I Lk 2,(1-14).15-20 (Ev.)

II Tit 3,4-7 (Ep.)

III Mi 5,1-4a*

IV 1. Joh 3,1-6

V Joh 3,31-36

VI Gal 4,4-7

Gelobet seist du, Jesu Christ (Nr. 23)

Psalm 96

CHRISTFEST, 2. FEIERTAG

WEISS

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit. (*Joh 1,14*)

I Joh 1,1-5.(6-8).9-14 (Ev.)

II Hebr 1,1-3.(4-6)(Ep.)

III Joh 8,12-16

IV Offb 7,9-12.(13-17)

V Jes 11,1-9*

VI 2. Kor 8,9

Gelobet seist du, Jesu Christ (Nr. 23)

Psalm 96

1. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

WEISS

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit. (*Joh 1,14*)

I Lk 2,(22-24).25-38.(39-40)(Ev.)

II 1. Joh 1,1-4 (Ep.)

III Mt 2,13-18.(19-23)

IV 1. Joh 2,21-25

V Joh 12,44-50

VI Jes 49,13-16*

Vom Himmel kam der Engel Schar (Nr. 25)

oder Freuet euch, ihr Christen alle (Nr. 34)

Psalm 71,14-18

ALTJAHRABEND

WEISS

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte. (*Ps 103,8*)

I Lk 12,35-40 (Ev.)

II Röm 8,31b-39 (Ep.)

III Jes 30,(8-14).15-17*

IV 2. Mose 13,20-22

v Joh 8,31-36

VI Hebr 13,8-9b

Das alte Jahr vergangen ist (Nr. 59)
oder Der du die Zeit in Händen hast (Nr. 64)
Psalm 121

NEUJAHRSTAG

WEISS

Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken,
das tut alles im Namen des Herrn Jesus
und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. (*Kol 3,17*)

I Lk 4,16-21 (Ev.)

II Jak 4,13-15 (Ep.)

III Joh 14,1-6

IV Jos 1,1-9*

v Spr 16,1-9

VI Phil 4,10-13.(14-20)

Der du die Zeit in Händen hast (Nr. 64)
oder Von guten Mächten treu und still umgeben (Nr. 65)
Psalm 8

2. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

WEISS

Wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes
vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit. (*Joh 1,14*)

I Lk 2,41-52 (Ev.)

II 1. Joh 5,11-13 (Ep.)

III Joh 1,43-51

IV Jes 61,1-3.(4.9).10-11*

v Joh 7,14-18

VI Röm 16,25-27

Also liebt Gott die arge Welt (Nr. 51)
oder O Jesu Christe, wahres Licht (Nr. 72)
Psalm 138,2-5
oder wie Christfest

EPIPHANIAS

WEISS

Die Finsternis vergeht
und das wahre Licht scheint jetzt. (*I. Joh 2,8*)

- | | |
|-------------------|-------------------------|
| I Mt 2,1-12 (Ev.) | II Eph 3,2-3a.5-6 (Ep.) |
| III Joh 1,15-18 | IV Kol 1,24-27 |
| V Jes 60,1-6* | VI 2. Kor 4,3-6 |

Wie schön leuchtet der Morgenstern (Nr. 70)
oder O König aller Ehren (Nr. 71)
Psalm 72,1-3.10-13.19
oder Psalm 100

1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

GRÜN

Welche der Geist Gottes treibt,
die sind Gottes Kinder. (*Röm 8,14*)

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| I Mt 3,13-17 (Ev.) | II Röm 12,1-3.(4-8)(Ep.) |
| III Mt 4,12-17 | IV 1. Kor 1,26-31 |
| V Joh 1,29-34 | VI Jes 42,1-4.(5-9)* |

O lieber Herre Jesu Christ (Nr. 68)
oder Du höchstes Licht, du ewger Schein (Nr. 44I)
Psalm 89,2-6.20-23.27-30
oder Psalm 100

2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

GRÜN

Das Gesetz ist durch Mose gegeben;
die Gnade und Wahrheit ist durch
Jesus Christus geworden. (*Joh 1,17*)

- | | |
|------------------------|---------------------------------|
| I Joh 2,1-11 (Ev.) | II Röm 12,(4-8).9-16 (Ep.) |
| III 2. Mose 33,17b-23* | IV 1. Kor 2,1-10 |
| V Mk 2,18-20.(21-22) | VI Hebr 12,12-18.(19-21).22-25a |

Gottes Sohn ist kommen (Nr. 5)
oder In dir ist Freude (Nr. 398)
Psalm 105,1-8
oder Psalm 100

I. 1. BIS 15. JAHRHUNDERT

(1) SPÄTANTIKE

Die christliche Kirche war von Anfang an eine singende Kirche. Psalmen und andere poetische Texte des Alten Testaments dienten als Gesänge und Gebete in Gottesdienst und häuslicher Andacht. Im Neuen Testament sind Lobgesänge (Cantica) und Christuslieder überliefert (Kol 3,16). Diese griechische Dichtung setzte sich fort in der Kunstprosa der Kirchenväter und in den Liturgien der orthodoxen Kirchen des Orients.

CANTICA:

Lobgesang der Maria (Magnificat) Lk 1,46-55;

Lobgesang des Zacharias (Benedictus) Lk 1,68-79;

Lobgesang des Simeon (Nunc dimittis) Lk 2,29-32

CHRISTUSLIEDER:

Phil 2,6-11; Kol 1,15-20; 1. Tim 3,16; Offb 5,12 u.a.

Auf Bischof → Ambrosius geht der abendländische lateinische Hymnus zurück: in der Form ein vierzeiliges Strophenlied, im Inhalt ein lobpreisendes Bekenntnis zu dem dreieinigen Gott in den Festzeiten des Kirchenjahrs und in den Gebetszeiten des Tageslaufs. Die Liturgiereform unter Papst → Gregor I. förderte vielgestaltige, oft recht kunstvolle einstimmige Gesänge (»Gregorianischer Choral«): Vertonungen der regelmäßig gebrauchten Gottesdiensttexte (Ordinarium), biblische oder freie Kehrverse zu den Psalmen (Antiphonen). Priester, Solisten und eine Chorgruppe (Schola) führten nun den Gesang aus, nicht mehr die versammelte Gemeinde.

LIEDERKUNDE

HYMNEN: Ambrosius, Gregor I., Prudentius

Clemens; 469, 786.5

ORDINARIUM: Kyrie 178 – Gloria 179, 180 – Sanctus 185 – Agnus Dei 190 (435);

ferner Gloria Patri 177, Vaterunser 186, 187 und das im Rang eines Glaubensbekenntnisses stehende

Te Deum 191 (331); Halleluja 181, Responsorium 201

(2) MITTELALTER

Vor der Jahrtausendwende traten neue lateinische Singmodelle auf, u.a. wurden vorgegebene Melodiebögen mit Texten unterlegt, so beim Kyrie (Tropen) und bei der letzten Silbe des Halleluja (Sequenzen). Die Sequenz entwickelte sich zu einer dreizeiligen Strophenform; der Endreim wurde nun als prägendes Stilmittel auf alle poetischen Gattungen übertragen. Den althochdeutschen Evangelienerzählungen und ersten Hymnenübersetzungen folgten die deutschen Einzelstrophen der Leisen (nach dem abschließenden Kyrieleis benannt), die bei Pilgerreisen und Prozessionen, bei Predigtgottesdiensten und geistlichen Oster- und Weihnachtsspielen vom Volk angestimmt wurden. Die Mehrstimmigkeit entfaltet sich.

HYMEN: Hrabanus Maurus; 3 (→ Kempten um 1000), 92, 453, 470

ANTIPHONEN: 19, 125, 156, 421, 518

TROPIERTES KYRIE: 178.4

SEQUENZEN: Wipo von Burgund, Langton; 149

LEISEN: 22, 23, 75, 99, 124, 214, 498

Im hohen und späten Mittelalter entstanden gefühlsbewegte Hymnen der Passions- und Abendmahlsfrömmigkeit, Zeugnisse aus geistlicher Minne und Mystik, Übersetzungen aus der lateinischen Liturgie und Übernahmen aus dem weltlichen Musizieren (Kontrafakturen), Lieder aus Volkstum und Brauchtum (Cantiones). Nonnenklöster (→ Medingen) und Bruderschaften (→ Hohenfurt) vermitteln in ihren Handschriften einen Eindruck von Umfang und Vielfalt des geistlichen Singens.

HYMNER: Arnulf von Löwen, Hus, Johann von Jenstein, Thomas von Aquin. LATEINISCHE LIEDER: 29, 75, 77, 100, 105, 119, 183, 192. LATEINISCH-DEUTSCH: 35. DEUTSCHE LIEDER: von Laufenberg, Mönch von Salzburg; 69, 100, 105, 120, 125, 138, 183, 518. KONTRAFAKTUREN: z.B. 158, 243, 289, 521. BÖHMEN: 78. ITALIEN: Franz von Assisi. FRANKREICH: M 19, M 98

II. 16. JAHRHUNDERT

(1) REFORMATION

Die Glaubensbewegung der Reformation löste eine impulsive Singbewegung aus. »Singen und Sagen« wurden in Dienst genommen, um das neu entdeckte Evangelium von Gottes Gnade in Jesus Christus für den verlorenen Menschen zu verkündigen; auch im Lied sollte das biblische Wort unter dem Volk lebendig sein. Durch den konsequent genutzten Buchdruck bekam das Liedgut rasch eine Breitenwirkung: Flugblätter, kleine Sammlungen (Achtliederbuch → Nürnberg 1524; Enchiridien = Handbüchlein → Erfurt 1524), mehrstimmiges Chorbuch (→ Wittenberg 1524), einstimmige Gemeindegesangbücher (wichtig → Wittenberg 1529 und → Leipzig 1545). Neben Wittenberg bildeten sich Liedzentren in Nürnberg und Augsburg, Straßburg und Konstanz. Starke Beachtung fanden die Gesangbücher der → Böhmisches Brüder und der → Genfer Psalter.

Die Dichter und Sänger der Reformation, besonders intensiv → Luther, knüpften in Übersetzung, Umformung und Erweiterung an das Liedgut der alten und mittelalterlichen Kirche an. Von Geist und Gestalt des Volkslieds ausgehend, schufen sie ein Kirchenlied, das alle Themen und Typen umfasst: aktuelle Zeit- und Bekenntnislieder, exemplarische Psalm- und Bibellieder, christozentrische Festlieder, katechetische Lehrlieder und ausgesprochene Gottesdienstlieder. Der Gemeindegesang trat liturgisch vollberechtigt neben Predigt

und Gebet; bis heute ist das geistliche Singen ein unverzichtbares Element des evangelischen Gottesdienstes.

Die Gemeinde sang einstimmig ohne Begleitung (dies meint das Wort »Choral«). Vor allem in den Städten gab es Kantoreien aus Schülern und Bürgern; in den mehrstimmigen Liedsätzen war die Melodie meist als Tenorstimme verarbeitet (z.B. 140). Das Kirchenlied erlangte schließlich einen angesehenen Rang in der Haus-, Schul- und Kunstmusik.

SACHSEN / THÜRINGEN: Agricola, Camerarius, Cruciger, Eber, Jonas, Luther, Melancthon, Müntzer, Speratus, Walter; lateinisch 146, deutsch 149.

HESSEN: Alber. NIEDERDEUTSCHLAND: Bonnus, Decius, Freder, Lossius, Slüter. PREUSSEN: Albrecht von Preußen, Gramann, Kugelmann. LAUSITZ /

SCHLESIEN / BÖHMEN: Herman, Leisentrit, Triller. BÖHMISCHE BRÜDER: Herbert, Vetter, Weiße.

UNGARN: Sztárai. ÖSTERREICH / ITALIEN /

BAYERN: Grünwald, Heyden, Hofhaimer, Isaac, Reißner, Senfl; 274, 521. OBERDEUTSCHLAND / SCHWEIZ: A. Blarer, Th. Blarer, Zwick, Zwingli.

ELSASS / STRASSBURG: Dachstein, Englisch, Greiter, Hubert; M 159. FRANKREICH / GENÈVE: Bourgeois, Davantès, Franc, Goudimel, de Sermisy.

(2) SPÄT-REFORMATION UND FRÜH-ORTHODOXIE

In den konfessionellen Kämpfen um die reine Lehre, besonders in der Abwehr der Gegenreformation, trat nun im Lied die Bitte um Erhaltung der Kirche in den Vordergrund. Beharrlich wurde das lutherische Liedgut in einer Reihe von verbindlichen, den jeweiligen Sonntagen zugeordneten, auswendig gesungenen Kernliedern gepflegt. Daneben fand der → Genfer Psalter weite Verbreitung (→ Lobwasser) oder rief neue Psalmereimungen (→ Becker) hervor.

Krieg, Pest und Hunger ließen die Kreuz- und Trostlieder entstehen, in die die Sehnsucht nach einem seligen Sterben und dem lieben jüngsten Tag einfließt. Als Gegenbewegung

DIE DICHTER UND KOMPONISTEN

957

- ABEL, Otto (VI,2), geb. 1905 in Berlin, dort ab 1930 Kantor und Organist, zeitweilig Landeskirchenmusikdirektor von Berlin-Brandenburg und Verlagslektor; gest. 1977 in Tettngang (Württemberg). – T* 54, MS 65
- ABRAMOWSKI, Richard (VI,1), geb. 1862 in Groß-Plowenz (Westpreußen), Prediger in verschiedenen Gemeinden, 1894 Stadtmissionsinspektor in Berlin, 1904 Pfarrer in Milken bei Lötzen; gest. 1932 in Elbing (Westpreußen). – T* 513
- AGRICOLA (Schnitter), Johann (II,1), geb. 1492 oder 1494 in Eisleben, Schüler und Freund → Luthers, 1525 Rektor in Eisleben, 1536 Dozent der Theologie in Wittenberg, wo er sich in der Frage des Gesetzes mit Luther entzweite; 1540 Hofprediger in Berlin, er befürwortete die Rekatholisierungsbemühungen Kaiser Karls V. (Interim); gest. 1566 in Berlin. – T 343 (?)
- AHLE, Johann Georg (III,1), geb. 1651 in Mühlhausen (Thüringen), Nachfolger seines Vaters Johann Rudolf → Ahle als Organist in Mühlhausen; dort gest. 1706. – M 444
- AHLE, Johann Rudolf (III,1), geb. 1625 in Mühlhausen (Thüringen), Theologiestudent und Kantor in Erfurt, 1649 Organist und später Bürgermeister in seiner Heimatstadt, angesehener Komponist; gest. 1673 in Mühlhausen. – (M) 161, M 375, (M) 450
- ALBER, Erasmus (II,1), geb. um 1500 in Bruchenbrücken bei Friedberg (Hessen), Schüler → Luthers, vielseitiger und wirkungsvoller Schriftsteller, als Reformator und Pfarrer tätig in Hessen und Brandenburg, immer wieder vertrieben; gest. 1553 als Superintendent in Neubrandenburg (Mecklenburg). – T 6, 308, 442, 458, T* 469
- ALBERT (Alberti), Heinrich (III,1), geb. 1604 in Lobenstein (Vogtland), Schüler seines Veters Heinrich → Schütz in

Dresden, 1630 Domorganist in Königsberg (Ostpreußen), Meister des deutschen Sololiedes und Mitglied des Dichterbundes um Simon Dach; dort gest. 1651. – TM 445

ALBRECHT von Preußen, Markgraf von Brandenburg-Ansbach, Herzog von Preußen (II,1), geb. 1490 in Ansbach (Franken), 1511 letzter Hochmeister des Deutschen Ordens; 1525 wandelte er das preußische Ordensland in ein weltliches Herzogtum um, führte mit → Speratus und → Gramann die Reformation ein. Durch die Parteinahme für den Theologieprofessor Andreas Osiander in Königsberg geriet er nach 1549 in die nachlutherischen Auseinandersetzungen; gest. 1568 in Tapiau (Ostpreußen). – T 364 (Str. 1–3)

ALLENDORF, Johann Ludwig Konrad (IV,1), geb. 1693 in Josbach (Oberhessen), Student bei August Hermann Francke in Halle, Erzieher in Sorau (Niederlausitz), 1724 lutherischer Hofprediger in Köthen, wo er 1736 die pietistischen »Cöthnischen Lieder« herausgab; seit 1755 Pfarrer in Wernigerode und Halle; dort gest. 1773. – T 66

AMBROSIUS, Aurelius (I,1), geb. wohl 339 in Trier, erzogen in Rom, Statthalter von Oberitalien, seit seiner Taufe 374 Bischof von Mailand, einer der vier abendländischen Kirchenlehrer. Nach ostkirchlichem Vorbild führte er den wechselchörigen Psalmengesang im Westen ein und verfasste Hymnen in lateinischer Sprache, die stilbildend für die Entwicklung des Kirchenlieds wurden; gest. 397 in Mailand. – (T) 4, 485

ANDERS, Charles Richard (VI,2), geb. 1929 in Frederick (Maryland/USA), Pfarrer der Lutherischen Kirche an verschiedenen Orten, zuletzt in Tamarac (Florida) und Minneapolis (Minnesota), Komponist und Mitarbeiter am »Lutheran Book of Worship« 1978. – M 269

APELLES von Löwenstern (ursprünglich bürgerlich Apelt), Matthäus (III,1), geb. 1594 in Neustadt (Oberschlesien), Lehrer und Kantor, Hofkapellmeister und herzoglicher Kammerdirektor in Oels-Bernstadt (Schlesien), seit 1639 geadelt und Kaiserlicher Rat in Breslau. Als Musiker pflegte er den italienischen konzertanten Stil, als Dichter die antiken Versmaße; gest. 1648 in Breslau. – M 247, TM 502

- ARENDS, Wilhelm Erasmus (IV,1), geb. 1677 in Langenstein (Harz), Student bei August Hermann Francke in Halle, Pfarrer in Krottorf und Halberstadt; dort gest. 1721. – T 164
- ARFKEN, Ernst (VI,2), geb. 1925 in Rotenburg/Wümme, Kirchenmusiker und Theologe, 1965 Pfarrer und Lehrbeauftragter in Göttingen; dort gest. 2006. – T* 188
- ARNDT, Ernst Moritz (V), geb. 1769 in Groß Schoritz auf Rügen, Professor der Geschichte in Greifswald, während der Freiheitskriege patriotischer Schriftsteller, 1818 Professor in Bonn; durch seine Schrift »Von dem Wort und dem Kirchenliede« 1819 Anreger der Gesangbuchreform nach der Aufklärung; 1820 wegen seiner demokratischen Gesinnung amtsenthoben, 1840 wieder eingesetzt, 1848 Abgeordneter der Nationalversammlung in Frankfurt; gest. 1860 in Bonn. – T 213, 357
- ARNOLD, Gottfried (III,2), geb. 1666 in Annaberg (Erzgebirge), radikaler, an der Urgemeinde orientierter Pietist, zeitweilig im Gegensatz zur Kirche; 1697 Professor der Geschichte in Gießen. In seiner »Unparteiischen Kirchen- und Ketzer-Historie« 1699 verteidigte er die von der Kirche Verfolgten; ab 1701 Pfarrer an verschiedenen Orten; gest. 1714 als Superintendent in Perleberg. – T 388
- ARNULF von Löwen (I,2), geb. um 1200 in Löwen (Belgien), Zisterziensermönch in Villers (Brabant), 1240 Abt, Verfasser eines Zyklus lateinischer Passionsgedichte; gest. 1250 in Villers. – (T) 85
- BACH, Johann Sebastian (IV,1), geb. 1685 in Eisenach, 1703 Organist in Arnstadt, 1707 in Mühlhausen, 1708 in Weimar, dort 1714 Konzertmeister, 1717 Hofkapellmeister in Köthen, seit 1723 Thomaskantor und Universitätsmusikdirektor in Leipzig. Mit der Bestimmung »zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüts« verwirklichte er die lutherische Musikauffassung. Durch seine freien wie choralgebundenen Orgelwerke, Kantaten, Messen, Oratorien und Passionen wurde er zum bedeutendsten und heute bekanntesten Schöpfer evangelischer Kirchenmusik; gest. 1750 in Leipzig. – M 37, S 70, 535